

Sandra Riche „Was auf dem Herzen liegt“

Vernissage: 4. November 2022, 18 bis 22 Uhr

Die Künstlerin ist anwesend.

Ausstellungsdauer: bis 7. Januar 2023

Künstlergespräch mit Sandra Riche und Claudia Dichter am **8. Dezember 2022 um 19 Uhr.**

Unter dem Titel „[Was auf dem Herzen liegt](#)“ präsentiert [Sandra Riche](#) neue Installationen und Objekte in der Galerie Pamme-Vogelsang. Nach „[Für immer schön](#)“ ist dies ihre zweite Einzelausstellung in Köln. Die gebürtige Französin lebt und arbeitet in Berlin. Sie hat Kunst an der Ecole Supérieure d' Art de Grenoble und der Kunstakademie Düsseldorf studiert und beschäftigt sich mit Mehrdeutigkeiten von Objekten und Lebenssituationen.

Einen zentralen Raum in der Ausstellung nimmt die Installation „[Bitte beim Verlassen die Kette ziehen](#)“ ein. Diese Arbeit, ein Detailausschnitt ist auf der Einladungskarte abgebildet, thematisiert auf den ersten Blick ein Hausfrauendasein, ‚gefangen‘ an einer aus Schranktüren montierten Garderobe. Darauf sind mit Küchentüchern verhüllte Objekte angebracht, die auf Kuchen und andere Lebensmittel verweisen. Rechts unten, in einem Holzkästchen, liegen kleine Stoffherzen, die aus der Kittelschürze der ‚Hausfrau‘ herausgeschnitten scheinen. Etwas versetzt zur ‚Garderobe‘ befindet sich eine weitere Schranktür mit der Anweisung „Beim Verlassen die Kette ziehen“ – ist damit die Kette, die der Figur um den Hals gelegt ist, gemeint?

So beklemmend die Arbeit auf den ersten Blick erscheint, so eröffnet sie bei näherer Betrachtung auch Optionen für weitere Lesarten und ‚Überlebensstrategien‘ innerhalb der gesellschaftlichen Rahmenbedingung mit all ihren Verwerfungen.

„Ist das Leben ein Spiel? Ist das Leben sinnlos? Ist das Leben in Worte zu fassen? Ist das Leben eine geöffnete Schatulle? Ist das Leben rund? Ist das Leben eine Glühbirne? Wird das Leben blasser, je länger es zurückliegt? Ist das Leben herzlich? Ist das Leben ein Tanz? Oder ist das Leben Wort und Bild?“ fragte Michael Babic anlässlich einer Ausstellungseröffnung von Sandra Riche in der Schweiz, um dann festzustellen, dass die Beschäftigung mit ihren Arbeiten unweigerlich zur Frage nach dem Sinn des Lebens führen.

Bei Sandra Riche steht „das reale, mehr als das ideale oder idealisierte „gute Leben“ in ihren raumgreifenden Installationen und Objekten im Vordergrund.“ (Petra Stegmann, Kunsthalle Wilhelmshaven). Mit ihrer wirkmächtigen Bildsprache lässt uns die Künstlerin, oft mit einem Augenzwinkern, über vermeintlich vertraute Lebenssituationen stolpern, katapultiert uns aus dem ersten Erstaunen heraus und führt uns so zu neuen Lesarten.

Der Rezipient ist aufgefordert, sich dem sezierenden Blick der Künstlerin auf Lebenswirklichkeiten anzuschließen und sich mit ihr auf die Suche nach dem guten Leben zu begeben. „Es ist eine existentielle Suche, – kann die Kunst... oder etwas anderes dem Leben einen Sinn geben? – Die Suche nach einer Identität, der eigenen Identität, aber immer in Beziehung zur Außenwelt, in Beziehung zum Gegenüber, der Gesellschaft, den Regeln, den Vorurteilen, den Tabus. Es ist wohl auch die Geschichte der Beziehung mit dem Anderen, einer Beziehung, die immer einen Nachgeschmack des Unmöglichen hat. Es ist die Geschichte der Menschen.“ (Michael Babic)

Weitere Informationen zur [Ausstellung](#) und [Künstlerin](#) finden Sie unter www.pamme-vogelsang.de und www.sandrariche.com